

Abwasserentsorgung im Vergleich

Teil 2: Wie funktioniert das Benchmarking?

Benchmarks – wie aquabench – liefern mit ihren Kennzahlen ganzheitliche Vergleichswerte für die Standortbestimmung eines Abwasserentorgers, für die Ermittlung von Verbesserungspotenzialen und ihre Umsetzung. Ein direkter Vergleich von Abwasserentgelten ist dabei nicht vorgesehen und auch nicht möglich. Die Vergleichswerte erlauben aber Rückschlüsse, warum die Abwasserentsorgung an einem Standort teurer oder billiger als anderswo ist. Dabei ist es allerdings wie beim Quartettspielen – mit schlechten Karten ist das Gewinnen schwieriger.

Das Benchmark-Instrument „aquabench“, an dem sich die WAD zusammen mit mehr als 450 Abwasserentorgern in ganz Deutschland beteiligt, basiert auf einer anerkannten und ausgereiften Methode. Im Rahmen der ganzheitlichen Methode werden fünf Leistungsmerkmale (Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Qualität, Kundenservice und Nachhaltigkeit) im Kontext zu Struktur und Technik verglichen. Dabei wird in drei Prozesse – Abwasserableitung, -behandlung und unterstützende Prozesse – unterschieden. Grundsätzlich wird dabei der Aufwand für die Abwasserentsorgung und nicht die Kalkulation betrachtet.

„Die Benchmark bietet keinen Vergleich von Abwasserentgelten, sie liefert Vergleichskennwerte für die Entwicklung und Perspektiven einer wirtschaftlichen und umweltgerechten Abwasserentsorgung.“

Die Kennzahlen der WAD wurden bei der Abwasserableitung mit der Vergleichsgruppe „Teilnehmer mit Ortsentwässerung und einer Kanalnetzlänge >300 km“ verglichen. Für die Abwasserbehandlung sind je nach Kennzahl die Vergleichsgruppen „Teilnehmer mit Ortsentwässerung und Einwohnerwerten von 30.000

bis 100.000 EW“ und „Teilnehmer mit Ortsentwässerung und Einwohnerwerten von 100.000 bis 540.000 EW“ relevant. Die Kanalnetzlänge und die Einwohnerzahlen sind gute Hinweise auf die Vergleichbarkeit mit anderen Gebieten.

Einen Vergleich und die Bewertung von Abwasserentgelten liefert dieses Instrument nicht, auch wenn viele Bürger dies gerade interessieren würde. Es erklärt aber, welches die zentralen Faktoren für den Aufwand eines Abwasserentorgers sind und welche Stellschrauben es im Sinne einer wirtschaftlichen und sicheren Abwasserentsorgung gibt.

wird fortgesetzt

Liebe Mitbürger,

bei der WAD greift das Entwicklungskonzept. Organisatorische Veränderungen, die Beteiligung am Benchmark-Prozess und eine solide wirtschaftliche Entwicklung bieten den Rahmen für eine effizientere Abwasserentsorgung zum Schutz von Mensch und Natur. Das wir derzeit intensiv an der Verbesserung unserer Entsorgungsinfrastuktur arbeiten, sehen Sie in den Orten an der deutlich gestiegenen Zahl der Bauvorhaben. Sollten Ihnen dadurch Unannehmlichkeiten entstehen, bitte ich dies zu entschuldigen – wir führen die notwendigen Maßnahmen so schnell wie möglich durch.

Darüber hinaus ist unser Blick weiter in die Zukunft gerichtet. So prüfen wir derzeit die Phosphor-Rückgewinnung aus dem Abwasser mit dem Ziel, unsere Ökobilanz bei stabilen Abwasserentgelten zu erhöhen und so einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Ihr Jens Burkersrode



Bitte beachten: Geänderte Öffnungszeiten

Ab 1. Juni gelten die neuen Öffnungs- und Telefonsprechzeiten:

Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr	13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr	13.00 - 15.30 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr	

sowie nach Vereinbarung.

Aktuelle Baumaßnahmen

Wirtschaftliche Abwasserentsorgung bedeutet auch Investitionen in Netzsanierung und -ausbau. Derzeit bauen wir auf 34 Baustellen für Ihre Abwasserentsorgung. Die aktuellen Baustellen finden sie unter: www.wad-gmbh.de in der Rubrik: Hier bauen wir für Sie.

WAD engagiert sich für die Phosphor-Rückgewinnung

Für den Energiestoffwechsel von biologischen Organismen hat Phosphor als Dünger eine lebenswichtige Funktion. Bei der Abwasserreinigung ist er – falls im Überfluss vorhanden – eher ein Problem. Die Rückgewinnung des wertvollen und endlich verfügbaren Rohstoffes spielt – sowohl unter wirtschaftlichen als auch unter ökologischen Gesichtspunkten – eine wichtige Rolle. Unter dem Aspekt der Nutzung des Abwassers als Rohstoffquelle engagiert sich die WAD für eine wirtschaftliche Phosphor-Rückgewinnung.

Jeder kennt den Begriff „phosphathaltiger Dünger“ aus der Landwirtschaft. Mit der Intensiv-Landwirtschaft und der damit einhergehenden „Überdüngung“ macht er seit Jahrzehnten Schlagzeilen, zum Beispiel durch die Eutrophierung von Gewässern. Denn hier macht der Phosphor nichts anderes als auf dem Feld: Er lässt Wasserpflanzen (z. B. Algen) und Uferbewuchs gedeihen und fördert durch verstärktes Pflanzenwachstum und -absterben die Bodenschlamm-Bildung. Durch das vermehrte Absterben der Pflanzen wird bei dem anschließenden Zersetzen viel Sauerstoff verbraucht. Sinkt der Sauerstoffgehalt des Wassers unter ein bestimmtes Maß, ist der Abbau organischer Verunreinigungen durch aerobe Bakterien erst gestört und endet schlimmstenfalls ganz. Dann folgen von anaeroben Bakterien verursachte Zersetzungsprozesse, bei denen giftige Stoffe wie Schwefelwasserstoff, Ammoniak oder Methan entstehen können. Umgangssprachlich „kippt“ das Gewässer (Fischsterben, schlechter Geruch).

„Es ist unser Ziel, den Phosphor wieder dem Naturkreislauf zuzuführen, um so unsere Ökobilanz weiter zu verbessern.“

Die modernen Kläranlagen der WAD verringern mit ihren drei Reinigungsstufen die Nährstoffbelastung der Gewässer, in die sie das Wasser einleiten, erheblich. Dabei beseitigen sie den Phosphor sowohl aus dem kommunalen Abwasser (Rückstände von Wasch- und Reinigungsmitteln, Fäkalien) sowie aus Abschwemmungen und Einträgen landwirtschaftlicher Flächen (Dünger, Gülle). Diese biologische Abwasserreinigung ist allerdings sehr sensibel, da sie nur bei einer bestimmten Bandbreite des Verhältnisses von Kohlenstoff (C), Stickstoff (N) und Phosphor (P) zueinander funktioniert. Meist liegen Phosphor und Stickstoff im Überschuss vor und müssen gesondert eliminiert werden, da sie sonst die Funktion der biologischen Reinigungsstufe negativ beeinflussen. Die Phosphatausfällung kann physikalisch-chemisch oder biologisch erfolgen. Bei der WAD wird die physikalisch-chemische Variante – ergänzend zu biologischen Reinigungsverfahren – angewendet. Dabei wird der Phosphor aus dem Abwasser durch Flockung in Feststoffe verwandelt und ausgefiltert. Diese Phosphate werden so Bestandteil des Klärschlammes und entweder als Düngemittel in den Naturkreislauf zurückgeführt oder verbrannt. Letzteres macht die WAD derzeit nach der Phosphatfällung in den Kläranlagen Weidensdorf und Lichtenstein und leistet damit einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz der heimischen Gewässer. Denkt man den Umweltschutz allerdings weiter, dann hätte regional gewonnener Phosphor, zum Beispiel für den Einsatz in der Landwirtschaft, einen besseren ökologischen Fußabdruck. Vor diesem Hintergrund werden deshalb die bisher entwickelten Rückgewinnungsverfahren wie Kristallisation, Säureaufschluss, hydrothermaler Aufschluss und thermischer Aufschluss technisch und wirtschaftlich geprüft. Parallel hierzu engagiert sich die WAD im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit mit anderen Abwasserbetrieben, um so eine wirtschaftliche Lösungen für die Phosphor-Rückgewinnung – mit dem Ziel dem allgemeinen Trend zu steigenden Abwasserentgelten entgegenzuwirken – zu finden.

Wussten Sie schon,...

..dass flüssige Schadstoffe wie Medikamente, Farben oder Chemikalien meist nicht rückstandsfrei aus dem Abwasser gefiltert werden können und große Schäden verursachen? Medikamente können – auch in den modernen Kläranlagen – derzeit nur zum Teil oder gar nicht aus dem Wasser entfernt werden. Sie werden so zur Umweltbelastung, da sie über den Kläranlagenablauf in die Gewässer gelangen. Dort reichern sie sich mehr und mehr an und sind heute in Deutschland schon im Trinkwasser nachweisbar.



AZV Termine

Die öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Lungwitztal-Steegenwiesen findet am 02.12.2016 um 09.00 Uhr im Ratsaal des Rathauses der Stadt Lugau (Obere Hauptstraße 26, 09385 Lugau) statt.

WAD wirtschaftet solide

Auch bei wirtschaftlichen Eckdaten kommt die WAD GmbH in ruhiges Fahrwasser. Dies machen der Jahresabschluss 2015 und die neue Einschätzung der Creditreform deutlich.

Die finanziellen Rahmenbedingungen der WAD GmbH haben in der Vergangenheit immer wieder Fragen aufgeworfen. Das seit rund drei Jahren erfolgreich laufende Entwicklungskonzept des Unternehmens zeigt auch im wirtschaftlichen Bereich die gewünschten Ergebnisse. So bescheinigen die Wirtschaftsprüfer dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der auf einer Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbands Lungwitztal-Steegenwiesen mit großer Mehrheit angenommen und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde. Es wird auch bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Lagebericht des Unternehmens steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Prüfungsschwerpunkte waren die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft, Sachanlagen, Bankdarlehen und Zinssicherungsgeschäfte, Rückstellungen und Umsatzerlöse.

„Diese wirtschaftlichen Eckdaten bestätigen den Erfolg unseres Entwicklungskonzeptes und eröffnen uns neue Perspektiven bei der Realisierung unseres Ziels einer leistungsfähigen und modernen Abwasserreinigung für Mensch und Natur in unserer Region.“

Für das Jahr 2015 erfolgte erstmals eine Prüfung durch die Göken, Pollack und Partner Treuhandgesellschaft mbH. Der Wechsel war aufgrund dessen notwendig, dass der bisherige Prüfer fünf Jahre in Folge die Prüfung durchgeführt hat und nach diesem Zeitraum ein Wechsel erfolgen sollte.

Auch das neue Rating der Creditreform vom August dieses Jahres bestätigt die positive Entwicklung. Die WAD kann einen verbesserten Bonitätsindex - einhergehend mit einer verbesserten Ausfallwahrscheinlichkeit als Kreditnehmer - aufweisen. Hier ist die Probability of Default (PD) maßgebend und die liegt mit 0,92 unter dem allgemeinen Durchschnitt in Deutschland (1,56%). Der 2015 erreichte Bonitätsindex hatte sich noch negativ auf die Einschätzung der Kreditwürdigkeit des Unternehmens im allgemeinen Geschäftsverkehr ausgewirkt. Das hat sich jetzt durch weitere Verbesserungen im Zahlungsverhalten positiv verändert.

WAD transparent

Auf unserer Website finden sie regelmäßig Informationen rund um die Abwasserthemen in unserem Abwasserzweckverband, auch solche, die teilweise kontrovers diskutiert werden. Unter „Neues von der WAD“ und dem Bereich „Presse“ finden Sie Hintergründe und unsere Statements zu den jeweiligen Themen.

Impressum
Westfälische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH
An der Muldenaue 10 | 08373 Weidensdorf

Vertreten durch:
Jens Burkensrode (Geschäftsführung), Mario Mensinger (Prokurist) und Heike Schröder (Prokuristin)

Kontakt:
Telefon: 03763-7897-0 | Telefax: 03763-7897-71 | E-Mail: wad@wad-gmbh.de
Registereintrag: Eintragung im Handelsregister, Registergericht: Amtsgericht Chemnitz
Registernummer: 14991
Aufsichtsbehörde des AZV: Landesdirektion Sachsen
Redaktion: Julia Siegel | Telefon: 03763-789738 | E-Mail: julia.siegel@azv-ls.de

WADaktuell können Sie unter
[www.wad-gmbh.de/Bürger-](http://www.wad-gmbh.de/Bürgerinfo)
[info](http://www.wad-gmbh.de/Bürgerinfo) kostenfrei als PDF
abonnieren